

# **BGer 5A\_799/2023 vom 24. Oktober 2023**

Bundesgericht, 2023-10-24, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_5A\\_799\\_2023](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_5A_799_2023)

FR: TF 5A\_799/2023 du 24 octobre 2023

IT: TF 5A\_799/2023 del 24 ottobre 2023

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Bei Eheschutzsachen handelt es sich um vorsorgliche Massnahmen im Sinn von Art. 98 BGG ( BGE 133 III 393 E. 5.1; 147 III 81 E. 1.3), so dass nur die Rüge der Verletzung verfassungsmässiger Rechte möglich ist. Es gilt somit das strenge Rügeprinzip im Sinn von Art. 106 Abs. 2 BGG . Das bedeutet, dass das Bundesgericht nur klar und detailliert erhobene und soweit möglich belegte Rügen prüft, während es auf ungenügend begründete Rügen und appellatorische Kritik am angefochtenen Entscheid nicht eintritt ( BGE 142 III 364 E. 2.4; 149 III 81 E. 1.3).

### **E. 2**

Der Beschwerdeführer beschränkt sich in seiner Beschwerde auf punktuelle und v.a. appellatorische Ausführungen; Verfassungsrügen werden weder explizit noch implizit erhoben, geschweige denn substantiiert. Damit erweist sich die Beschwerde als offensichtlich nicht hinreichend begründet, weshalb auf sie nicht eingetreten werden kann und der Präsident im vereinfachten Verfahren entscheidet ( Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG ).

### **E. 3**

Wie die vorstehenden Erwägungen zeigen, konnte der Beschwerde von Anfang an kein Erfolg beschieden sein, weshalb es an den materiellen Voraussetzungen der unentgeltlichen Rechtspflege fehlt ( Art. 64 Abs. 1 BGG ) und das entsprechende Gesuch abzuweisen ist.

### **E. 4**

Die Gerichtskosten sind dem Beschwerdeführer aufzuerlegen ( Art. 66 Abs. 1 BGG ).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.